

Jugendbrigade „JL Mai“ bahnte der Masseninitiative den Weg

1949, im Juli, drei Monate vor der Geburt unserer Republik, begann Klaus Wegner im damaligen SAG-Betrieb Siemens-Plania, dem heutigen VEB Elektrokohle Berlin, seine Schlosserlehre. Damals stand dem schmächtigen Berliner Arbeiterjungen nicht auf die Stirn geschrieben, daß er 30 Jahre später in einem Atemzug mit den herausragenden Wettbewerbsinitiatoren, Neuerern und Rationalisatoren des Betriebes genannt wird. Der heute 45jährige Parteigruppenorganisator in der Abteilung Hauptmechanik leitet seit anderthalb Jahrzehnten als Meister die bereits 1954 gegründete Jugendbrigade „1. Mai“. Zweimal wurde sein Kollektiv mit dem Ehrentitel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ und viermal als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Er lächelt verschmitzt, als ich ihn frage, warum er vor 30 Jahren in einem Betrieb *tu* lernen begann, wo der Kohlenstaub in jede Pore kriecht und einem das Luftholen schwermacht. „Ich hatte immer Kohldampf. Da es in einem SAG-Betrieb täglich ein Mittagessen, einen Topf Milch und eine Stulle zusätzlich gegeben hat, war das für mich damals der beste Lehrbetrieb.“

Aus dem Lehrling, bei dem vor 30 Jahren das größere Stück Brot in der Berufswahl Pate stand, ist ein politisch überzeugter Genosse, ein kluger, fachlich qualifizierter Schlosser und befähigter sozialistischer Brigadier geworden. Klaus Wegner leistet Hervorragendes als Neuerer und

Rationalisator. In drei Jahrzehnten ist sein persönliches Neuererkonto auf die stattliche Summe von über 460 000 Mark angewachsen. Durch sein Vorbild inspiriert, beläuft sich das Neuererkonto der Jugendbrigade „1. Mai“ auf etwa 1,6 Millionen Mark.

Die Jugendbrigade drückte mit ihrem Fleiß, ihrer schöpferischen Unruhe und ihrem Ideenreichtum der 30jährigen Geschichte des sozialistischen Wettbewerbs ein Gütesiegel auf, und sie bestimmt auch heute mit großartigen Leistungen maßgeblich das Wettbewerbstempo im VEB Elektrokohle. Darum lohnt es sich, ihre Spuren zurückzuverfolgen.

Am Vorabend des 1. Mai 1954 schlossen sich zehn parteilose Reparaturschlosser, keiner älter als 18 Jahre, zu einer Jugendbrigade zusammen. Ihr erster Brigadier wurde der bereits 40jährige erfahrene parteilose Schlosser Walter Ladwig. „Eine Vorstellung, warum wir die Brigade aus der Taufe hoben, hatten wir nicht“, erinnert sich Klaus. „Wir taten das, weil es damals Mode war, Jugendbrigaden zu bilden.“

In dieser Zeit stellten die Genossen der Parteiorganisation die Weichen für die Bildung eines echten sozialistischen Kollektivs. Viele klärende Debatten waren notwendig. „Wir waren hartnäckige Burschen. So leicht gaben wir nicht nach.“ Um so mehr hat bei ihnen den tiefsten

Leserbriefe — — —

Propagandisten zum Thema „Produktionsverbrauch“ und die Herausgabe eines Flugblattes für alle Werkstätigen zum gleichen Thema. So gelang es, durch eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit der Parteileitung in unserem Betrieb in den Parteigruppen, in den Kollektiven und durch die Vertrauensleute der Gewerkschaft eine breite politische Massenarbeit zur Senkung des Produktionsverbrauchs zu entwickeln. Das war nicht problemlos. In vielen Diskussionen standen die Parteileitung und viele andere Genossen vor der Aufgabe, die verantwortlichen Lei-

ter und alle Genossen zu den richtigen Positionen zu führen. Es mußten Fragen geklärt werden wie: Kann der spezifische Materialverbrauch je Erzeugniseinheit reduziert werden, ohne die Erzeugnisqualität zu mindern? Welchen Einfluß hat das Kollektiv auf die bessere Auslastung der Grundfonds? Welchen Beitrag müssen die produktionsvorbereitenden Bereiche zur Senkung des Produktionsverbrauches leisten? und viele andere.

In allen Produktionsabteilungen haben wir aussagekräftige Tafeln zu den Fragen Abfallsenkung, Einsparung von Energiekosten, gleich-

mäßige Schichtauslastung, Qualität durch vorschriftsmäßige Arbeit, Kosteneinsparung, optimale Auslastung der Grundfonds angebracht. Weitere Darstellungen zeigen, wie sich Fehler in unserer Arbeit bei den nachverarbeitenden Abteilungen auswirken. Im Ergebnis der ökonomischen Propaganda und der ökonomischen Konferenz wurde in unserem Betrieb ein Programm zur -Senkung des Produktionsverbrauchs beschlossen und unter Parteikontrolle genommen.

Gisela Tegler
Partisekretär im VEB
Zwirnerei Sachsenring Glauchau